

namen mannigfach das Richtigere getroffen, darf gleichfalls nicht verschwiegen werden. Sonst ist die Ausgabe sehr sorgfältig, freilich nach den von der Gesellschaft aufgestellten Grundsätzen gemacht, welche unserem Geschmacke nicht zusagen; alle sachlichen Erläuterungen sind in ein alphabetisches Register am Ende verwiesen. Der langathmige, gar nicht zu citierende Titel, welchen der Herausgeber den Hss. folgend dem Werke zuertheilt hat, wäre besser zu vermeiden gewesen, zumal er ja keinesfalls original ist.

L. Weiland.

35. Einen kurzen gleichzeitigen Bericht über den Ueberfall von Anagni durch Wilh. von Nogaret 1303, den P. Fournier in der Stadtbibliothek von Grenoble gefunden hat, veröffentlicht G. Digard in der *Revue des Questions historiques* XXIII, 559.

36. In den Preussischen Jahrbüchern LXI, 379 ff. bespricht Bruno Gebhard das Leben und die Schriften Dietrichs von Nieheim im Anschluss an das Buch von Erler, dessen Ergebnissen er sich anschliesst.

37. In der Ztschr. der histor. Gesellschaft für die Provinz Posen III, 415 ff. behandelt A. Warschauer die Chronik der Stadtschreiber von Posen, die von 1389 bis 1752 von etwa dreissig einander ablösenden Stadtschreibern verfasst ist.

38. In den Nachrichten der Gött. Gel. Gesellschaft beschreibt J. Donabaum die drei im alten Archiv III, 429 erwähnten vaticanischen Handschriften und constatirt, dass Eberhard Windeck darin nicht enthalten ist.

39. Mittheilungen über die beiden Züricher Handschriften des Eberhard Windeck macht Al. Reifferscheid in den Verhandlungen der 39. Philologenversammlung S. 166 ff. Die eine der beiden Handschriften von 1479 datierend steht dem Gothaer Codex nahe und ist aus derselben Vorlage geflossen wie dieser, giebt aber einen willkürlich veränderten Text und ist nach R. für die Constituierung des Windecktextes ohne Werth; die andere Handschrift, welche dem 17. Jahrhundert zugewiesen wird, ist eine Abschrift der ergänzten Hannoverschen Handschrift. — Sehr ungünstig beurtheilt Reifferscheid in den Gött. Gel. Anz. 1888 S. 419 ff. die Windeck-Uebersetzung von Hagen's; der Wunsch aber, dass die Mon. Germ. recht bald eine kritische Windeckausgabe bringen möchten, hat kaum Aussicht auf Erfüllung, da die Arbeiten der Mon. Germ. das 15. Jahrhundert noch lange nicht erreichen werden; eher ist dem Preisausschreiben der Gött. Gel. Gesellschaft baldiger Erfolg zu wünschen.